

Porträt: Vizepräsidentin Berivan Aymaz (Grüne)



„Ich will für unsere parlamentarische Demokratie, für diesen Landtag werben“, sagt Berivan Aymaz. Von 2017 bis 2022 war die Kölnerin die Integrationspolitikerin der Grünen-Fraktion, seit dem 1. Juni amtiert die 50-Jährige als 2. Vizepräsidentin des Landesparlaments. Und „genossen“ habe sie „jeden einzelnen Tag“, sagt Aymaz: „Es ist ein riesengroßes Privileg, als Abgeordnete Politik machen zu dürfen.“

Denn Freiheit, Demokratie und Menschenrechte sind für Aymaz keine Selbstverständlichkeit. Schließlich ist die Vizepräsidentin selbst Kind politisch Verfolgter. 1972 in der Provinz Bingöl in der Türkei geboren, kam sie mit sechs Jahren als Diplomantochter nach Deutschland. Doch kurz vor dem Putsch des türkischen Militärs 1980 verlor ihr Vater wegen seiner kurdischen Herkunft nicht nur seine Stellung als Kulturattaché an der Botschaft in Bonn – versperrt war auch der Weg zurück: Onkel und Tanten seien in der Türkei gefoltert worden, berichtet Aymaz.

Das Regime zog die Pässe der Familie ein. In Deutschland brachte der Kulturattaché seine Familie zunächst als Gemüsehändler durch, konnte später wieder in seinem ursprünglichen Beruf als Lehrer arbeiten. Seine Tochter machte in Köln Abitur, studierte Jura und Politikwissenschaften, arbeitete als Moderatorin und Übersetzerin – und engagierte sich politisch: 1993 war Berivan Aymaz Mitgründerin des Dachverbands der deutsch-kurdischen Vereine, der Kurdischen Gemeinde Deutschlands. Außerdem arbeitete sie in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Immigrant*innenverbände. Seit 2009 Parteimitglied, gründete sie 2012 die Säkularen Grünen mit. Denn einer Religionsgemeinschaft gehöre sie nicht an, betont Aymaz.

2014 gelang der Sprung in den Kölner Stadtrat, 2017 in den Landtag. Fünf Jahre später gewann sie den Wahlkreis Köln VI im Herzen der Domstadt mit 37 Prozent zum ersten Mal direkt. „Das zeigt ein großes Vertrauen in meine Arbeit und macht deutlich, dass meine

Wie kamen sie in die Politik? Wo liegen ihre politischen Schwerpunkte? Landtag Intern stellt in jeder Ausgabe Abgeordnete vor. Diesmal im Porträt: Berivan Aymaz, 2. Vizepräsidentin des Landtags. In das Parlamentspräsidium gewählt wurde die 50-jährige Grünen-Politikerin Anfang Juni – mit 170 von 193 abgegebenen Stimmen. Ihren Kölner Wahlkreis hat Aymaz im Mai direkt gewonnen.

Themen wie Menschenrechte oder Migration in der Mitte der Gesellschaft angekommen sind“, freut sich die Rheinländerin. In das Landtagspräsidium gewählt wurde Aymaz, die ihre Heimat Köln als „nicht-anonyme Großstadt“ liebt, mit 170 von 193 abgegebenen Stimmen – gegen einen Kandidaten der AfD, für den sich 13 Abgeordnete entschieden.

„Ein starkes Zeichen fraktionsübergreifender Anerkennung“ sei ihre Wahl zur Vizepräsidentin am 1. Juni gewesen, sagt Aymaz. Die Fraktionen von CDU, SPD, FDP und Grünen hatten sich schon 2021 gemeinsam solidarisch hinter Aymaz gestellt und eine „Verleumdungs- und Diffamierungskampagne“ verurteilt, die türkische Zeitungen gegen die Kölnerin führen. Weil Aymaz es gewagt hatte, die Berufung des staatsnahen türkischen Moscheeverbands Ditib in die Kommission für den islamischen Religionsunterricht in Nordrhein-Westfalen zu kritisieren, wurde die Integrationspolitikerin als „Anti-Türkin“ und „PKK-Sympathisantin“ bezeichnet: „Wir kennen Dich, Berivan“, titelte etwa das dem türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan nahestehende auflagenstarke Blatt „Sabah“ – für die vier Landtagsfraktionen ein klarer „Akt der öffentlichen Bedrohung“.

In der neuen Wahlperiode arbeitet die Grüne fachpolitisch als Sprecherin für „Europa, Internationales und Eine Welt“ – und bleibt so den Themen Migration, Integration und Flucht verbunden. Eine gemeinsame Solidaritätsresolution von CDU, SPD, Grünen und FDP, die Aymaz die „vier demokratischen Fraktionen“ nennt, gegen die gewaltsame Unterdrückung der Proteste im Iran hat sie mit angeschoben. Gefordert wird darin ein bundesweiter Abschiebestopp in den Iran, wie er in NRW bereits gilt. Auch den gemeinsamen Antrag der vier Fraktionen, der den „grausamen Überfall“ Russlands auf die Ukraine mit deutlichsten Worten verurteilt und der sich für eine Partnerschaft mit einer Region in der Ukraine starkmacht, hat die Kölnerin mit initiiert.

„Ermutigen“ will Aymaz durch ihr Engagement gerade die 30 Prozent der Menschen in Nordrhein-Westfalen, die einen Zuwanderungshintergrund haben. Aus deren Community war nach der Regierungsbildung von CDU und Grünen deutlich kritisiert worden, dass keine einzige Migrantin, kein einziger Migrant zur Ministerin, zum Minister berufen wurde.

„Gut verstehen“ könne sie diese Kritik, sagt Aymaz dazu – und hofft, dass auch ihre Wahl ins Landtagspräsidium als Signal verstanden wird: „Ich bin die erste Vizepräsidentin, die nicht in Deutschland geboren wurde“, sagt sie. „Es ist mir wichtig, dass der Landtag ein Ort ist, an dem Vielfalt in jeder Hinsicht mitgedacht und gelebt wird.“

Andreas Wyputta

Zur Person

Berivan Aymaz hat Rechtswissenschaften an der Universität Köln sowie Politikwissenschaft an der Universität Duisburg-Essen ohne Abschluss studiert. Sie ist seit 2009 Mitglied der Grünen und war von 2014 bis 2017 Mitglied des Rates der Stadt Köln. Seit Juni 2017 ist Berivan Aymaz Landtagsabgeordnete, seit Juni 2022 Vizepräsidentin des Landtags.

Nachgefragt

Was ist Ihr Lieblingsbuch und warum?

Ich lese leidenschaftlich gerne. Besonders spannende Bücher aus verschiedenen Genres. Es gibt viele Bücher, die mich faszinieren und die ich auch immer wieder zur Hand nehme. Dazu gehören „Orlando“ von Virginia Woolf oder „Hundert Jahre Einsamkeit“ von Gabriel García Márquez.

Welche Musik hören Sie gerne?

Das kommt ganz auf den Anlass und die Situation an. Mir gefallen viele Musikrichtungen – von Jazz über Pop bis hin zu Folk ist alles dabei. Gerne höre ich Weltmusik und bin natürlich auch besonders der kurdischen Musik verbunden.

Was haben Sie immer in Ihrem Kühlschrank vorrätig?

Das ist tatsächlich immer noch Joghurt. Eine erfrischende Ergänzung zu ganz vielen Speisen, die nie fehlen darf.

Ihr liebstes Reiseziel?

Das Schönste am Reisen ist die Begegnung mit Menschen aus verschiedenen Ländern, Kulturen und unterschiedlichsten Lebenszusammenhängen. Ich mag spannende Städte genauso wie das Naturerleben in beeindruckenden Landschaften.